

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 25

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Erziehung zum katholischen Charakter — Von Hechten im Karpfenteich — Eine Schulreise — Erziehung zum Tiere — Ferienturs in Freiburg — Schulnachrichten — Krankenkasse — Lehrerzimmer — Beilage: Volkschule Nr. 12.

Erziehung zum katholischen Charakter

Von Regierungsrat Phil. Etter, Erziehungsberektor, Zug.

Wenn wir von der Erziehung zum katholischen Charakter sprechen, so haben wir in erster Linie den Begriff dessen festzustellen, was wir unter katholischem Charakter verstehen, und zweitens den Weg zu suchen, der zum katholischen Charakter führt. Daraus ergibt sich die natürliche Zweiteilung unserer Aufgabe: 1. Begriff des katholischen Charakters; 2. Wege der Erziehung dazu.

I.

Begriff des katholischen Charakters.

1. Stellen wir zunächst den Begriff des Charakters fest. Es ist uns nicht darum zu tun, eine wissenschaftliche Begriffsumschreibung des Charakters zu geben. Es handelt sich hier lediglich darum, uns darüber klar zu werden, was wir im Rahmen der folgenden Ausführungen unter Charakter verstehen. Statt einer wissenschaftlichen Deduktion wollen wir die Volksseele fragen, was sie unter Charakter versteht. Die Volksseele gibt uns oft über den tiefen Sinn eines Begriffes besseren Aufschluß als tiefgründige philologisch-wissenschaftliche Ableitungen. Was verstehen wir unter einem Charakterkopf? Charakterkopf nennt das Volk einen Kopf, in dessen Antlitz der Geist durch klare Linien und Züge ein bestimmtes, scharf umrissenes Gepräge eingemeißelt hat. Charakterkopf ist immer ein von Geist und Seele durchmeißelter, geprägter Kopf, also die äußere Wiederspiegelung eines inneren, geistigen, bestimmten Gepräges, das gerade diesem Menschen und nur ihm eigen ist. Unter Charakter verstehen wir somit das geistige Gepräge, die geistige Eigenart eines Menschen, die

Art seines persönlichen Sichgebens und seines Verhaltens zur Umwelt, gewissermaßen das Gemeinsame und Bestimmende seiner Neuerungen und Handlungen. Charakter ist somit die bestimmte und bestimmende Art, wie der Einzelmensch auf die Einwirkungen der Umwelt zu reagieren pflegt, die Grundhaltung, die Gesamteinstellung des Menschen zur Umwelt, das seelische Gepräge, das den Einzelhandlungen des Menschen eine bestimmte, gemeinsame Richtung und Linie gibt. Das stimmt auch überein mit der eigentlichen Bedeutung des Wortes: Charakter — aus dem griechischen *χαρακτήρ* — heißt ins Deutsche übersetzt nichts anderes als das eingeschnittene, eingemeißelte Gepräge, Stempel, eingeritztes Bild.

Der Charakter ist somit etwas durchaus Individuelles, jedem einzelnen Menschen Eigenartiges, die Eigenart des einzelnen Menschen, die sich in keinem andern wieder findet.

2. Bei dieser absoluten Individualität des Charakters müssen wir uns fragen, ob wir überhaupt von einem katholischen Charakter sprechen dürfen, d. h. von einem katholischen Charakterbild, das vom Individuellen abstrahiert. Aber wir sprechen ja auch von einem gewissen Gemeinschaftscharakter eines Volkes, eines Standes (z. B. des Beamten, Bauern, Kaufmanns) und einer bestimmten Familie. Wenn wir mit Recht von solchen äußeren Charaktereigenschaften oder Gemeinschaftscharakteren sprechen können, so dürfen wir wohl auch von einer inneren Charaktergemeinschaft reden, d. h. von einer Gesamtheit von Bestimmungswerten, die den Charakter formen und bil-